Gutjahr.
1731.

J l
4943

102.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-113823-p0001-6

Die Klugen und Thörigten Jungfrauen,

Am XXVII. Sonntage nach Trinitatis 1731

In einer

Uber das ordentliche Evangelium

Matth. 25. v. 1. - 13.

In der Kirchen St. Sylvestri und Georgii

zu Wernigerode

Gehaltenen Predigt

betrachtet,

Und auf

Hoch-Gräfl. gnäd. Befehl

zum Druck überlassen

Von

Joh. Heinr. Gutjahr/ Superint.

und Consistorial-Rath.

Wernigeroda,

Zu finden bey M. A. Strucken, Hoch-Gräfl. Stolb. Hof-Buchdrucker.

Universitäts-Bibliothek Halle

GRAFL. STÜLBERGISCHE BIBLIOTHEK ZU WERNIGERODE

L2, 2345

J. N. J.

GEdencke, mein GOTT, meiner, und aller meiner Zuhörer im besten, und sey unser aller Außhülffe zu deinen ewigen himmlischen Reiche, Amen.

INTROITUS.

St GOttes Wort das ordentliche Mittel / dadurch ein jeder die wahre Klugheit / vor seine Seele zur Seligkeit kan erlangen / nach dem Ausspruch Pauli 2 Tim. 3/15. Weil du von Kindheit auf die heilige

Schrifft weisset / kan dich dieselbe unterweisen (*Græc.* klug machen) zur Seligkeit. So solte ja ein jeglicher eben dazu GOttes Wort lesen / hören und annehmen / damit er diese wahre Klugheit erlangen / unter die klugen Jungfrauen einmahl gezehlet / und mit JESU zur Hochzeit hinein gehen möge / davon unser JEsus in dem heutigen Evangelio einen deutlichen Unterricht giebet. Der HErr unser GOTT gebe / daß alle das Wort / so in dem nunmehro mit GOtt zu Ende gehenden Kirchen-Jahre / ist verkündiget worden / und auch noch jetzt bey dem Schluß desselben im Nahmen des HERRN wird verkündiget werden / dergestalt bey allen und jeden unter uns gedeye / damit wir der Herrlichkeit JESU / bey seiner herrlichen Zukunfft / als kluge Jungfrauen / in Freudigkeit des Glaubens theilhafftig werden mögen. Bethet

thet deswegen zu GOTT mit mir in gläubiger Andacht ein stilles Vater Unser ꝛc.

TEXTUS

Matth. 25. v. 1. -- 13.

DEnn wird das Himmelreich gleich seyn Zehen Jungfrauen / die ihre Lampen nahmen / und giengen aus / dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht / und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen / aber sie nahmen nicht Oehl mit sich. Die Klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefässen samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog / wurden

sie alle schläffrig und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey / siehe / der Bräutigam kömmt / gehet aus / ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf / und schmückten ihre Lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Oehle / denn unsere Lampen verleschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also! auf daß nicht uns und euch gebreche / gehet aber hin zu den Krähmern / und kauffet für euch selbst. Und da sie hingiengen zu kauffen / kam der Bräutigam / und welche bereit waren / gieggen mit ihm hin-

hinein zur Hochzeit / und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen / und sprachen: HErr! HErr! thue uns auf. Er antwortete aber / und sprach: Warlich ich sage euch / ich kenne euer nicht. Darum wachet / denn ihr wisset weder Tag noch Stunde / in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

PROPOSITIO.

Von den klugen und thörichten Jungfrauen /

I. Die Klugen
II. Die Thörigten Jungfrauen.

WErn JESU! segne denn auch den jetzigen Vortrag, und ermuntere dadurch unsere Hertzen, damit wir uns gegen deine Zukunfft recht bereiten, und als kluge Jungfrauen von dir erkannt, und aufgenommen werden mögen, zur Verherrlichung deines Nahmens, und unser aller Seligkeit. Amen.

TRACTATIO.

WEnn wir denn nach unserm heutigen Evangelio / mit GOtt / betrachten wollen:

I. Die klugen Jungfrauen /

So bemercken wir dabey

a) **Wer denn solche kluge Jungfrauen sind?** Solche sind allein die Gläubige und Auserwehlte / die sich hier schon in Glauben mit JEsu verbinden / ihn allein hertzlich lieben / dabey

dabey der Welt und unordentlichen Eigen-Liebe absagen / das ungöttliche Wesen verleugnen / züchtig / gerecht und gottselig leben in dieser Welt / und also mit Freuden erwarten der herrlichen Zukunfft JEsu CHristi. Wollen wir aber etwas eigentlicher diese kluge Jungfrauen kennen lernen / so wollen wir zu Hülffe nehmen Offenb. Joh. 14/ 4. **Diese sinds / die mit Weibern nicht beflecket sind / denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme nach / wo es hingehet.** Die Worte: **Diese sinds** / führen uns auf das vorhergehende / als in welchen / und auch hernachfolgenden / die klugen Jungfrauen beschrieben werden / daß sie 1) **mit dem Lamme auf dem Berge Zion sind** / d. i. Sie sind mit dem Lamme / CHristo JEsu / durch den Glau-

ben vereiniget / und halten es mit ihm aufrichtig. 2) **Haben an ihre Stirn geschrieben den Nahmen ihres Vaters** / d. i. Sie bekennen ihn öffentlich / und scheuen sich seiner nicht / ob sie gleich dabey vieles leiden müssen. Und solch öffentlich Bekäntniß bedeutet auch in unserm Evangelio **der Lampe.** Denn wie man eine Lampe öffentlich in der Hand träget / also tragen die klugen Jungfrauen das Bekäntniß des Glaubens gleichsam öffentlich in ihren Händen / und Munde / und sagen: Wir glauben! Wir glauben! Zwar tragen die Heuchler / die thörichten Jungfrauen / auch die Lampen in ihren Händen / d. i. sie bekennen sich auch äusserlich zu der Christlichen Religion / und schreien auch wol mit vollen Halse: Wir gläuben! Wir gläuben! Allein wie eine leere Lampe nichts taugt / wenn sie

nicht

nicht mit Oel angefüllet ist / also hilft es denen Heuchlern nichts / wenn sie gleich äusserlich sich zum Glauben und Christenthum bekennen / ihr HERR HERR sagen verdoppeln / da ihnen Geist und Glauben fehlet / davon die Schrifft allenthalben zeuget. 3) **Die mit Weibern nicht beflecket sind.** Nach dem Grund-Text / möchte es etwa deutlicher heissen: die nicht zugleich mit oder samt den Weibern beflecket sind / oder / welche denenselben / welche sich beflecket haben / nicht nachgefolget / noch in gleiche Fußstapfen mit ihnen getreten. Und wird hiemit gezielet auf die geistliche Hurerey / so wohl auf die grobe / als auch subtile / davor Paulus warnet 2 Cor. 7 / 1. **Lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.**

Man halte hiemit zusammen das vorhergehende Cap. 6/14-18. 4) **Sie folgen dem Lamme nach.** (*Græc.* **dem Lämmlein**) d. i. sie haben an sich genommen das sanfftmüthige/ demüthige/ freundliche und stille Wesen dieses Lämleins/ und wie man sich vor ein Lämmlein nicht zu fürchten hat/ so sind sie gar bekant mit ihm/ und halten sich beständig zu ihn/ so daß sie ihm folgen/ wo es hingehet/ es sey auf dem Berge Thabor/ oder Golgatha. Es bleibet der Schluß: **Wir wissen/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tiefes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe GOttes/**

die

die in Christo JEsu ist / unsern HERRN! (Röm. 8/38. 39.)

β) **Was ist denn der klugen Jungfrauen ihre Pflicht?**

Sie wachen und warten auf die Zukunfft JESU. (v. 13.) Denn dahin gehet der Haupt-Zweck so wohl des vorhergehenden Cap. 4. als auch unsers heutigen Evangelii / dahero wir auch vor diesesmahl nur dabey bleiben wollen. Es schliesset aber dieses Wachen in sich: 1) **Eine tägliche Prüfung sein selbst.** Nemlich / ob man denn den Lampen warhafftig voller Oel des Geistes und Glaubens habe? Ob man vor seine unsterbliche Seele recht sorge? Ob man wohl nicht schläfrig worden? Ob der rechte Ernst sich zeige / durch alle Hindernissen / welche ihnen Teufel /

Welt und eigenes Fleisch machet/ durch zubrechen? Ob die Gnade/ die man von GOTT dazu empfangen/ in rechter Treue werde angewandt? Ob man denn auch CHRISTO JESU warhafftig nachfolge? Ob man den Sinn des sanfftmüthigen/ liebreichen und stillen JESU annoch an sich habe? Ob man in Freudigkeit des Geistes das Haupt empor heben/ und auf den Zuruff JEsu: Siehe/ Ich komme! getrost antworten könne: **Amen! Ja/ komm HERR JESU!**

Komm du schöne Freuden-Crone
Bleib nicht lange,
Deiner wart' ich mit Verlangen.

2) Schliesset dieses Wachen mit in sich/ **ein beständiges Gebeth.** Wie denn Christus **wachen und bethen** zusammen setzet / Marc. 13/33. Luc.

Luc. 21/26. Wachen stehet nicht in unsern Kräfften/ sondern müssen dazu aus der Fülle JEsu Krafft und Vermögen/ durch stetes Gebeth nehmen. Je mehr wir nun bethen / je mehr uns allerley **Göttliche Krafft / was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet/geschencket wird/durch die Erkäntniß des/der uns beruffen durch seine Herrlichkeit und Tugend/** 2 Petr. 1/3. O wenn wir hier nur erst das Betteln bey GOtt recht lernen/ und das von JEsu eingeschärffte **Bitten/ Suchen / Anklopffen/** Matth 7/7. in Praxi ausüben/ so werden wir nicht unbegabet von GOTT weggehen / sondern bekennen müssen: **Aus seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade/** Joh. 1/16. davon wir zur andern Zeit geredet. 3) Wachen schliesset in sich

auch

auch **mäßig** und **nüchtern** seyn. Denn wie ein Mensch nicht einmahl in leiblichen und irrdischen Vermögend ist / wenn er nicht nüchtern und mäßig ist / was rechts und nützliches zu verrichten / so ist er es destoweniger in geistlichen. Dahero JEsus / da Er Luc. 21. von der Wachsamkeit redet / so bald v. 34. hinzu thut: **Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung / und komme dieser Tag schnelle über euch.** 4. Wachen schliesset endlich auch in sich / eine **sorgfältige Wahrnehmung der Gnaden-Zeit.** Denn daran fehlete es eben denen thörigten Jungfrauen / indem sie meineten / Sie hätten noch Zeit genung / und giengen darüber verlohren. Kluge Jungfrauen hingegen wissen sich

besser

besser in die Zeit zu schicken / sie auszukauffen / Ephes. 5. und sich in derselben zu bereiten gegen die frohe Ewigkeit. Sie wissen / daß das Heute / heute / nicht vergeblich Hebr. 3/7. 15. c. 4/7. stehet. Sie suchen den HErrn / weil Er zu finden ist / Sie ruffen Jhn an / da Er ihnen noch nahe ist. Es. 55/6. Sie wissen den Nachdruck der Worte JEsu / Joh. 12/35. Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey Euch / wandelt / dieweil ihr das Licht habet / daß euch die Finsterniß nicht überfalle / wer in der Finsterniß wandelt / der weiß nicht wo er hingehet: Glaubet an das Licht / dieweil ihrs habt / auf daß ihr des Lichts Kinder seyd. O es lieget gar vieles daran / die Gnaden-Zeit vor

seine Seele zu beobachten / wie das Exempel der klugen und thörichten Jungfrauen bezeuget. O wie offte stehet JEsus noch vor der Seelen / wie ofte klopfet Er an? welch manchen Schlag empfindet das Gewissen? wie offt schüttelt und rüttelt Er den sichern und schlaffenden Sünder / ihn aufzuwecken / und ihn aus den Ketten der Finsterniß loß zu machen? Käme ein weltlicher König zu einen Gefangenen und böthe ihm Gnade und Freyheit an / wenn er solches jetzo wolle annehmen und nicht verschertzen; O wie würde er solche Zeit in acht nehmen / und nicht versäumen. Christus JEsus / als der grosse Gnaden-König kömmt ja jetzt zu denen Sündern / die in den Banden der Sünden und des Satans gefangen liegen / und biethet ihnen Gnade und Freyheit an; O daß doch niemand diese Zeit versäume / und seine Thorheit und Unverstand hierinnen allzuspäte bereuen müsse.

Ich

Ich meine / es erfuhr es dort zu seinen grossen Schaden der Felix / da er zu Paulo sagte: **Gehe hin auf dismal / wenn ich gelegene Zeit habe / wil ich dich herruffen lassen.** Man überlege hiebey / was der Prophet Jeremias seinen damahligen Zuhörern vorlegte / c. 13/16. **Gebet dem HErrn eurem GOtte die Ehre / ehe denn es finster werde / und ehe eure Füsse sich an den dunckeln Bergen stossen / daß ihr des Lichtes wartet / so Ers doch gar finster und dunckel machen wird.** Sehet dieses alles fasset in sich das eintzige Wörtchen: **Wachet.** Jedoch wissen wir wohl / daß die Stunden nicht gleich sind. **Die klugen Jungfrauen schlaffen bisweilen auch ein /** und dahero Pauli Ermahnung desto nöthiger

ger ist Hebr. 12/1. Lasset uns ablegen die Sünde/so uns immer anklebet/ und träge machet / und lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampffe / der uns verordnet ist. Und v. 3. daß ihr nicht in euren Muthe matt werdet / und ablasset. Ingleichen v. 12. Darum richtet wieder auf die läßigen Hände/ und die müden Knye. Mercket / wenns Jac. 5/ 16. von dem Gebethe des Gerechten heisset/ daß/ so es ernstlich sey/ gar vieles vermöge / so folget daraus / daß nicht der Ernst und Inbrunst in gleichen Grad und Flamme allezeit sey. Allein es ist bey ihnen nicht Vorsatz/ sondern Schwachheit / lassen sich bald wieder ermuntern / und erkennen dabey wohl / wie aus einem Schlummer leichte könne ein harter Schlaf werden/

und

und fangen desto sorgfältiger an / aufs neue über ihre Seele zu wachen.

7 Wessen haben sich denn kluge Jungfrauen zu erfreuen? Sie gehen mit dem Bräutigam hinein zur Hochzeit. v. 10. Was dieses vor ein seliger Zustand sey / den kluge Jungfrauen alsdenn erfahren / davon kan unsere Zunge wenig aussprechen / und müssen uns mit dem begnügen / was uns GOTT davon in seinem Worte offenbaret. Ich will davon nur zwey Stellen aufschlagen / den ersten aus Apoc 19. 7. 8. 9. Lasset uns freuen und frölich seyn / und Ihme die Ehre geben / denn die Hochzeit des Lammes ist kommen / und sein Weib hat sich bereitet. Und es wird ihr gegeben sich an zu thun mit reiner und schöner Seiden / die

Seide

Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Und er sprach zu mir: Dis sind wahrhaftige Worte GOTTES. Den anderen aus Apoc. 21. v. 9. ꝛc. Komm/ ich wil dir das Weib zeigen/ die Braut des Lammes/ und führete mich im Geist auf einen grossen und hohen Berg/ und zeigete mir die grosse Stadt/ das Heilige Jerusalem hernieder fahren aus dem Himmel von GOTT/ und hatte die Herrlichkeit GOttes/ und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein/ einem hellen Jaspis/ ꝛc. Man kan zu Hause dieses Capitel nachlesen/ und dabey zugleich aufschlagen Cap. 7/13. ꝛc.

II. Die Thörichten Jungfrauen.

Dabey wir bemercken

a) Wer sind denn diese?

IN Griechischen stehet das Wort μωρὸς, quasi μὴ ὁράων, nicht sehend/ und sind also diejenigen / die nicht sehen / nemlich auf die Ewigkeit / sondern nur ihre Augen richten auf dieses Zeitliche / äuserlich dabey die Lampen in den Händen tragen / d. i. äuserlich sich zu CHristo / und Christlichen Religion bekennen / die äuserlichen Pflichten des Christenthums beobachten / aber ohne Glauben und Heiligen Geist / und folglich / da aus diesem Grunde ihr bethen / GOttes Wort hören / beichten / Abendmahl gehen / ja ihr gantzer äuserlicher Gottesdienst nicht gehet / vor GOtt Sünde und

Greuel

Greuel ist. Rom. 14/23. Kurtz: Sie sind Heuchler / die den Schein haben eines gottseligen Wesens / aber dessen Krafft verleugnen / dabey ihnen selbst schmeicheln / ihr Thun schmücken / Jerem. 2/ 35 und weiß nicht was aus ihnen selbst machen / davon es heisset Prov. 30/ 11. 12. eine Arth / die sich rein düncket / und ist doch von ihren Koth nicht gewaschen; eine Arth / die ihre Augen hoch träget / und ihre Augen-Lieder empor hält. Oder wie JEsus sie beschreibet Matth. 6/5. Die da gerne stehen und bethen in den Schulen / und an den Ecken auf den Gassen / auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Und ist dieses das betrübteste / daß sie bey aller ihrer

Heuche-

Heucheley und äuserlichen Schein niemanden mehr schaden / und betriegen / als sich selbst.

β) **Was haben sie dann davon vor Schaden? Die Thür ist verschlossen.** v. 10. In dem vorhergehenden Capit. hieß es v. 51. **Er wird ihn zuscheitern / und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern / da wird seyn Heulen und Zähn-Klappen.** Da kömmt die betrübte Stimme: **Weichet alle von mir / ihr Ubelthäter.** Luc. 13/ 27. Das glauben solche arme Leute vorhero nicht / meynen / ihr HErr HErr sagen / sey schon hinlänglich zu ihrer Seligkeit / und da sie ja wohl eines andern dann und

wann überzeuget werden / daß ein mehrer Ernst zum Christenthum gehöre / so schieben sie es doch von einer Zeit zur andern auf / und meynen wohl gar / es sey alsdenn noch schon Zeit genung / wenn sie auf das Krancken- und Todten-Bette kämen / alsdann würden sie ja noch einen Seufftzer thun / oder ein Vater Unser bethen können / und versäumen also die Gnaden-Zeit vor ihre Seele / kommen zu späte / die Thür ist verschlossen / und müssen ihre Thorheit zu ihren ewigen Weh nun desto empfindlicher erkennen / beseufftzen und bereuen.

AP

*** *** ***

APPLICATIO.

Es ist heute der Schluß des alten Kirchen-Jahres / dabey wir alle uns vor GOTT zu prüfen haben / so wohl wir / die wir das Lehr-Amt bey dieser Gemeinde führen / als auch diese gantze Gemeinde / wie sie unser geführtes Amt angenommen / und zu ihrer Seelen Heyl angewendet. Was uns anlanget / die wir bey euch dieses alte Kirchen-Jahr hindurch das Amt des Evangelii geführet / so prüfen wir uns billig / ob wir denn auch mit Paulo den Zweck ge-

habt / euch alle / als reine Jungfrauen CHRISTO JESU zu zuführen? Ob wir dahin alle unsere Sorge gerichtet? Ob wir in hertzlicher Liebe und gehöriger Treue gesuchet euch / als unsere Zuhörer / in die Liebes-Armen JESU zu liefern? Ob wir durch ernstliche Ermahnung begierig gewesen / euch von der Befleckung des Fleisches und der Welt abzuhalten? Ob unser Gebeth deswegen allezeit munter und wacker vor GOtt kommen? Ob wir auch göttlich darüber geeifert / wenn Teufel und Welt hierinnen hinderlich seyn wollen? Ich vor meine

ne Person beuge mich hierbey so bald vor GOTT in Niedrigkeit und Demuth meines Hertzens / und seufftze mit David: Ach HERR / gehe nicht ins Gerichte / mit mir deinem Knechte! Wilt du / HERR / Sünde zu rechnen / so mag ich ja vor dir nicht bestehen. Gnade und Erbarmung in CHristo JESU! Unterdessen so viel durch deine Gnade ist geschehen / so viel an denen Seelen ist gearbeitet / so viel ihnen dein Rath von ihrer Seligkeit ist verkündiget / und das Wort der Busse und Glaubens in der rechten Lauterkeit und Reinigkeit ist vorgeleget / so viel Sor-

ge / Fleiß und Treue zum Heyl der Seelen ist angewandt / so viel Gebeth und Flehen vor dir kommen / so viele / ja noch mehrere Frucht und Segen laß darauf erfolgen / damit noch manche Seele gerettet / und Christo JEsu als eine reine und kluge Jungfrau zugeführet werden möge.

Ihr aber / meine Lieben / habet euch hiebey zugleich zu prüfen / wie ihr dieses vergangene Kirchen-Jahr vor eure Seele angewendet? Ihr wisset / wie wir an euch gearbeitet / wie wir euch nichts verschwiegen von alle dem Rath GOTTES zu eurer Seligkeit / wie wir geflehet / ermahnet / und

unser

unser Amt nach dem Vermögen aus GOTT / redlich ausgerichtet / ja wenn es möglich gewesen / einen jeglichen auf unsere Arme genommen / und ihn CHRISTO JESU zugetragen hätten. O so bedencket doch / ob ihr dann solchen seligen Zweck an euch allen erreichen lassen? Niemand gehe sich vorbey / sondern prüfe sich vor dem Allwissenden GOTT / wie er unsern Ruff angenommen? ob er sich denn dadurch bereiten und führen lassen zu CHristo JEsu? Ob er dieses Jahr durch eine ungeheuchelte Busse sich würcklich loß gemacht von der Gemeinschafft

und Liebe des Satans und der Welt? Ob eine warhafftige Veränderung seines Hertzens geschehen? Ob eine aufrichtige Liebe in seinen Hertzen zu CHristo JEsu sey / und sagen können: HERR / du weisst / daß ich dich lieb habe? Joh. 21. Ob er sich CHristo JEsu gewidmet? Ob er als eine reine Jungfrau dem Lamme nachfolge? Ob er den Sinn JESU an sich genommen? Und ob er von einer so wichtigen Sache auch die rechte Gewißheit habe? Besinnet euch / was davon letzt ist geredet worden nach Ephes. 1 / 13. 14. da nemlich eine gläubige Seele / die

das

das Siegel des Geistes überkommen / der Liebe und Gnade ihres JESU viel gewisser ist / als eine Braut der Liebe ihres Bräutigams / ob sie gleich von ihm Brief und Siegel hat. O ein seliges Kirchen-Jahr! wer es dazu angewandt / und dergestalt vor seine Seele gesorget! Nun wird er erst seine vorige Thorheit erkennen / und seinem GOTT tausend Danck sagen / daß er ihm seine Augen geöfnet / und mit den klugen Jungfrauen nun nicht so wohl in diese Zeit / als vielmehr in die Ewigkeit hinein sehen könne. O wie freuet er sich / daß er die wahre

Klugheit vor seine Seele erlanget / die Welt verlassen / eine Braut JESU worden / und nun desto mehr Verlangen hat nach der Zukunfft JESU CHristi. Und diese Freude wird desto mehr vermehret / jemehr er erfähret / wie JEsus ihm seine Liebe auf so mancherley Art zu erkennen giebet. Ach ja! wie empfindet nicht eine gläubige Seele so manchen Liebes-Zug JEsu! wie so manchen Liebes-Blick / so manchen Liebes-Kuß! Solte denn nicht hier es heissen: Liebe erwecket Liebe? Ja / ich höre schon die Antwort: Mein JESUS soll allein seyn meine

ne Freude / meine Wonne / meine Ehre / mein Ruhm / meine Wollust / ja alles in allen! Ja / ja Er soll es seyn und bleiben in alle Ewigkeit.

Wie deucht euch aber ihr Heuchler? (denn von offenbahren Gottlosen will ich jetzt nicht reden /) schlägt euch hiebey nicht euer Hertz? Höret ihr es wohl / was vor einen betrübten Ausgang es mit den thörichten Jungfrauen / als Heuchlern / genommen? Ihr dünckt euch klug / und seyd doch Thoren und Narren: Durch euer äusserlich Zieren / Schmücken und Verstellen / kön-

net ihr zwar Menschen/ nicht aber GOTT betriegen. Was hilfft euch all euer Kirchen gehen/ Beicht- und Abendmahl gehen/ da es nicht geschiehet in Glauben und Aufrichtigkeit eures Hertzens? Höret/ wie auch hier es euch gilt Amos 5/ 21. ꝛc. Ich bin euren Feyer-Tagen gramm/ und verachte sie/ und mag nicht riechen in eure Versammlungen. Thut nur weg das Geplerre eurer Lieder ꝛc. Meynet nicht/ daß dieses nur die damahligen Zuhörer des Propheten angehe?

GOtt

GOtt ist noch eben der GOtt/ der wie allezeit also auch noch jetzt die Heuchler nicht leiden mag. Darum besinnet euch doch / und gönnet nicht länger dem Teufel die Freude / einen Vortheil nach den andern über eure Hertzen/ bey solcher Sicherheit erlangen zu können. O daß es doch bey dem Wechsel des alten und neuen Kirchen-Jahres von eurer aller Hertzen hiesse: GOTT lob/ **das Alte ist vergangen/ siehe/ es ist alles Neu worden!** 2 Corinth. 5. v. 17. O wie wolt ich mit Freuden davor jetzt meinem GOtte ein

Danck-Opfer bringen! Ich schliesse mit der Ermahnung aus Sir. 1/ 34. 35. Sehet zu/ daß eure GOttesfurcht nicht Heucheley sey/ und dienet Ihm nicht mit falschem Hertzen: Suchet nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley/ und sehet zu was ihr redet/ gläubet/ und vorhabet.

Be-

Gebeth.

NUn / mein GOTT / ich preise dann billig deinen Nahmen / vor alle deine Wohlthaten / die du aus deiner Fülle dieses alte Kirchen-Jahr hindurch uns allen hast lassen zufliessen. Insbesondere dancke ich dir / daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast / das Amt des Evangelii annoch bey dieser Gemein-

meinde zu führen: Ich dancke dir/ vor alle deine Gnade und Weisheit/ womit du mich in Ausrichtung meines Amts begnadiget: Ich dancke dir vor alles/ was durch deinen Beystand hier gutes an mancher Seelen ist ausgerichtet worden; Und bitte dich in den Nahmen JESU CHRISTI/ bereite mich immer mehr und mehr/ so lange es dir noch wird gefallen/ dir ein

ein nützlicher und getreuer Knecht zu seyn / und mache mich immer tüchtiger / mein Amt in Segen zu führen / und noch viele meiner Zuhörer / als reine Jungfrauen CHristo JESU in seine Liebes-Armen zu liefern. Erwecke und ermuntere deswegen / grosser Gnaden-GOTT / alle mir anvertrauete Seelen / daß sie in dieser ihrer Gnaden-Zeit recht bedencken / was zu ihren Frie-

Frieden dienet / laß sie dieselbe vor ihre Seelen auskauffen / und in der rechten Buß-Ordnung sich bereiten gegen die herrliche Zukunfft deines Sohnes / als ihres Heylandes JESU CHRISTI. Du weist ja / wie nahe einem jeglichen sey die Ewigkeit / ja wohl schon näher / als er es glaubet. O! so laß sie doch ihnen selbst die besten Seelsorger seyn / damit sie nicht schlaffend /

fend / sondern wachend von CHRISTO als sein Eigenthum mögen erfunden und aufgenommen werden. Laß deswegen der Ubergang aus dem alten in das neue Kirchen-Jahr desto gesegneter seyn / und samle / was noch zu samlen ist / rette was noch zu retten ist / und verhüte in Gnaden / daß in den künfftigen Jahren Ephraim nicht wider Juda / noch Juda nicht

nicht wider Ephraim sey/ damit dein Bau unter uns nicht gehindert/ sondern desto glücklicher fort gehe.

Mein GOtt/ hilff/ daß ich mich/ und alle die mich hören/ selig mache. Amen!

Fl 4973
X 1935100

222

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-113023-p0053-5

Die Klugen und Thörigten Jungfrauen/

Am XXVII. Sonntage nach Trinitatis 1731

In einer

Uber das ordentliche Evangelium Matth. 25. v. 1. - 13.

In der Kirchen St. Sylvestri und Georgii zu Wernigerode

Gehaltenen Predigt

betrachtet,

Und auf

Hoch-Gräfl. gnäd. Befehl

zum Druck überlassen

Von

Joh. Heinr. Gutjahr/ Superint. und Consistorial-Rath.

Wernigeroda,
Zu finden bey M. A. Strucken, Hoch-Gräfl. Stolb. Hof-Buchdrucker.